



Impulse und Gedanken des „Berufsverband Gemeindepädagogik Westfalen-Lippe“ zur Kirche und Familie 2013

im Rahmen der Hauptvorlage „Familie heute“ der EKvW

Die Erwartungen an eine hohe Mobilität und Flexibilität der Familien nimmt stetig zu. Die Gesellschaft wird bunter, flexibler, kleiner und älter. Familie gestaltet sich heute deshalb sehr vielfältig. „Die beschriebenen gesellschaftlichen Entwicklungen fordern die Evangelische Kirche heraus, Familien zu unterstützen und ihnen Orientierung anzubieten.“¹ Auf diesem Hintergrund ist die Hauptvorlage „*Familie heute*“ der EKvW 2012 erschienen.

Die oben skizzierte mobile und individualisierte Gesellschaft benötigt verlässliche und erkennbare Anker- und Orientierungspunkte, hierfür stehen wir als Kirche. Eine sich ausdifferenzierende Gesellschaft benötigt darüber hinaus differenzierte Angebote der Begleitung und Unterstützung, hier haben wir als Kirche in Teilen Nachholbedarf. Andererseits sind wir vielfach besser aufgestellt, als es auf den ersten Blick erscheinen mag.

Der BVG ist der landeskirchliche Berufsverband der Mitarbeitenden im gemeindepädagogischen Arbeitsfeld in Westfalen und Lippe. Die Berufsgruppe ist zahlenmäßig überschaubar. Etwa 420 Mitarbeitende zählt der Beauftragte für Verkündigung Seelsorge und Bildungsarbeit in der EKvW. Die Bedeutung dieser Berufsgruppe ist möglicherweise auf Grund ihrer Wirkung und der Aufgabengebiete höher, als die Zahl der Beschäftigten vermuten lässt, denn ein wesentliches Arbeitsprinzip der GemeindepädagogInnen hängt mit Ihrer Kernkompetenz „Menschen zu befähigen“ zusammen. So gibt es im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit ca. 16.500 Ehrenamtliche, die ihrerseits mit den Hauptamtlichen rd. 3.000 wöchentliche Gruppen und über 30.000 Veranstaltungen im Jahr durchführen². Die Berufsgruppe und ihre Aufgaben sind essentiell mit den 6 Handlungsfeldern der EKvW verbunden. (Gottesdienst; Kirchenmusik und Kultur, Seelsorge und Beratung, Bildung und Erziehung, Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung, Mission und Ökumene) Die MitarbeiterInnen im gemeindepädagogischen Arbeitsbereich sind Repräsentanten der Institution Kirche, häufig auch außerhalb der verfassten Strukturen von Kirche und Diakonie. Sie machen sich auf zu den Menschen und sprechen sie in ihren alltäglichen Lebensbezügen an. Sie bilden für viele junge und erwachsene Menschen eine wichtige Brückenfunktion zur verfassten Kirche. Weil GemeindepädagogInnen Vorbildfunktion in Glaube, Wort und Tat übernehmen, Kirche mit denken, mit gestalten und mit leiten braucht Kirche an diesen Stellen fachlich versierte, christlich geprägte und christlich prägende Menschen.

Aus dieser Sicht beteiligt sich der Berufsverband mit dieser Stellungnahme an der Diskussion zur Hauptvorlage „*Familie heute*“.

¹ Ev. Kirche von Westfalen: Familie heute, 2012. S. 29

² Jugendkammer der EKvW: Glauben, Leben, Lernen, 2012. S 11 ff



1. Kirche im Verborgenen

Innerhalb von Kirche gibt es viele Akteure und Institutionen die milieusensible und lebenslagenorientierte Angebote für und mit Familien gestalten. Hierzu zählen die Kinder- und Jugendarbeit, die Schulbetreuungen und Schülerbildungsangebote, die Erwachsenen- und Familienbildung, die frühkindlichen Angebote, die Angebote im Elementarbereich und die Angebote der Diakonie. Diese Angebote stehen jedoch oftmals nicht im Zentrum der institutionalisierten Aufmerksamkeit von Kirche und müssen sich vielfach um Anerkennung besonders bemühen. Viele dieser Angebote werden öffentlich finanziert oder finden in öffentlichen Räumen statt. Vielfach werden diese Angebote (deshalb) auch als eine Arbeit mit Menschen „am Rande von Kirche“ beschrieben. Ausgehend von der Überzeugung, dass dort, wo das Evangelium kommuniziert wird Christus selber anwesend ist (Mt. 18,20) und Christus in der Zuwendung zum Nächsten selbst begegnet wird (Mt. 25,40), sind diese Dienste jedoch als Zentrum kirchlichen Handelns zu verstehen. Man kann vielleicht zugespitzt formulieren, dass „im diakonischen Handeln, die in der Welt verborgene bzw. unsichtbare Kirche erfahrbar und sichtbar wird.“³

■ **Wir regen an, die bereits bestehenden Angebote für Familien innerhalb von Kirche differenzierter wahrzunehmen, zu beschreiben und wert zu schätzen.**

2. Gemeindepädagogik „Gospel in Action“⁴

Die Berufsgruppe der Mitarbeitenden in „Verkündigung, Seelsorge und Bildungsarbeit“ sind Netzwerker, die über ein hohes Qualifikationsniveau verfügen. Die Mitarbeitenden bringen ganz unterschiedliche sozialpädagogische und theologische Ausbildungen mit. In der Berufsbezeichnung „Gemeindepädagoge/in“ sind die Mitarbeitenden zusammengeführt.

Im Mittelpunkt der Gemeindepädagogik steht ein inkludierender Bildungs- und Begleitungsauftrag. Die GemeindepädagogInnen sind hierbei Repräsentanten der Institution Kirche und agieren im öffentlichen und kirchlichen Raum. Sie nehmen ihre Aufgaben lebenslagenorientiert wahr, häufig außerhalb der im Zentrum der kirchlichen Aufmerksamkeit stehenden Strukturen und der von diesen erreichten Kernmilieus.

GemeindepädagogInnen verknüpfen immer soziale und theologische Kompetenzen und Dimensionen miteinander. Kurz gesagt: „Gospel (Gute Nachricht) in Action. Gemeindepädagogen definieren sich also nicht über bestimmte Tätigkeiten, sondern über ihre Kernkompetenz, einen „auf Integration ausgerichteten Stil der Kommunikation des Evangeliums“⁵ Sie gestalten schon heute große und oftmals

³ Noeller, Annette in: Diakonat-Theologische und sozialwissenschaftliche Perspektiven auf ein kirchliches Amt, 2013. S. 77

⁴ Dietrich, Stephanie in: Diakonat ebd., S. 70

⁵ Nicole Piroth: Gemeindepädagogische Möglichkeitsräume biographischen Lernens, 2004. S.294



altersübergreifende Netzwerke und Angebote. Sie kennen die in der Hauptvorlage „*Familie heute*“ beschriebenen Realitäten. Gemeindepädagogik ist Familienarbeit.

Beispielhaft sind hier zu nennen:

- Gestaltung von Familientagen und Kulturveranstaltungen
- Gottesdienste, Andachten und religiöse Bildungsangebote in Kindergärten, Gemeindehäusern, an öffentlichen Orten und in Kirchen
- Gestaltung von Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangeboten in Grund- und weiterführenden Schulen.
- Konfirmandenarbeit und Kinderbibelwochen
- Gestaltung von Kinder- und Jugendpolitik als Teil der Familienpolitik
- Ferienfreizeiten und Familienfreizeiten
- Gruppenangebote, Familienfeste und offene Angebote
- Vater – Kind Angebote
- Großelternprojekte
- Seelsorge und Beratung

Differenzierte Beschreibungen der Aufgaben- und Tätigkeiten von GemeindepädagogInnen gibt es in der Ev. Jugend der jeweiligen Kirchenkreise oder auf der Homepage der EkvW unter: www.gemeindepaedagogik-westfalen.de.

■ **Wir regen an, die Berufsrolle und das Arbeitsfeld der GemeindepädagogInnen stärker theologisch zu reflektieren, konzeptionell zu stärken und offensiv nach innen und außen zu präsentieren.**

■ **Wir regen an GemeindepädagogInnen stärker in eine generationsübergreifende Familien- und Netzwerkarbeit verantwortlich einzusetzen.**

■ **Wir regen an, innerhalb von Kirche und Diakonie die familienbezogenen Angebote stärker miteinander zu vernetzen und geeignete Strukturen für die Arbeit mit Familien und Kinder zu schaffen.**

3. Vielfalt und Dienstgemeinschaft in der Kirche – zwei Seiten einer Medaille

Die Hauptvorlage „*Familie heute*“ formuliert: „Wie lassen sich die vielfältigen Formen begleiten und unterstützen ... Für die evangelischen Kirchen in Westfalen und Lippe bleibt dies eine Herausforderung. In Seelsorge, Kasualien, in Kindertagesstätten, sowie im Religionsunterricht werden Familien an Knotenpunkten des Lebens durch Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen begleitet. ... Wenn es gelingt, diese familiären Bezüge in der Praxis von Kirche und Gemeinde stärker in den Blick zu nehmen, kann noch mehr von der Lebendigkeit des Segens spürbar werden.“⁶

Zwei Gedanken verbindet der Berufsverband mit dieser Passage und möchte diese in die Diskussion einfließen lassen:

⁶ Ev. Kirche von Westfalen: *Familie heute*, 2012. S. 42



1. Das kirchliche Leben ist im Alltag oftmals viel bunter und präsenter als dieses in den Strukturen erkennbar wird, so beschreibt es die Hauptvorlage treffend. Die Verengung in der Wahrnehmung wird aus Sicht vieler durch die Tendenz begünstigt, dass im Gegensatz zum Pfarramt und deren AmtsinhaberInnen, die Einbindung der übrigen (gemeindepädagogischen) Berufsgruppen, und der mit ihnen verbundenen Aufgabefelder und Themen, in den Leitungsgremien eher schwach ausgeprägt ist. Würde man die Anzahl der Veröffentlichungen und Publikationen, die kirchenrechtlichen Absicherungen, sowie die finanziellen Aufwendungen analysieren, würde diese These sicherlich bestätigt werden.

Das Pfarramt und die mit diesem Amt verbundene besondere Form der Verkündigung, stehen im Zentrum der institutionalisierten Aufmerksamkeit und Absicherung. Soziale, diakonische Tätigkeiten sind oftmals nur symbolisch oder marginal kirchensteuerfinanziert. Die heute vorfindbaren kirchlichen Strukturen haben historische, theologische, sozialstaatliche und wirtschaftlich geprägte Ursachen. Sie sind nicht einzelnen Akteuren anzulasten! Sie führen jedoch zu einer Verengung der Wahrnehmung.

Eine Neupositionierung und Wahrnehmung der Vielfalt kirchlicher Angebote könnte über die gemeinsame Rückbesinnung auf biblische – theologische Wurzeln erfolgen. Die im Reformprozess „*Kirche mit Zukunft*“ getätigten Aussagen und Analysen würden in Verbindung mit dem Reformprozess der EKIR zur „*Kirchlichen Personalplanung*“⁷ eine gute Basis für die theologische, inhaltliche und strukturelle Einordnung der übrigen Berufsgruppen, Arbeitsfelder und Ämter bieten.

2. Wir, die Ev. Kirche von Westfalen, sind eine dezentrale Netzwerkorganisation mit vielfältigsten Angeboten und Kontaktflächen, die häufig (wesentlich) über die individuelle Persönlichkeit der einzelnen Akteure gestaltet wird.

Der Bericht der EKD zu den Leitungsstrukturen der EkvW⁸ stellt heraus, dass wir einen Nachholbedarf in einer systematischen Personalentwicklung und Personalsteuerung, sowie einer zielorientierten Aufgabenbeschreibung haben. Wir glauben, dass die inhaltliche Frage „wie wir Familien verstärkt in den Blick nehmen können“ verknüpft ist mit strukturellen und systemischen Fragen, wie z.B. einer gemeinsamen aufeinander abgestimmten Aufgaben- und Personalplanung für privatrechtlich und öffentlich rechtlich Beschäftigte. Dabei ist auch der Finanzverteilung und den Strukturen Aufmerksamkeit zu widmen, ob diese den Zielen und Inhalten folgen. Bedingungsgrundlage und Garant für die Förderung, Stärkung und Akzentuierung einer vielfältigen Kirche, die auch Familien in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen und Entwicklungsphasen in den Blick nimmt, sind strukturelle – finanzielle Diversität auf einem überzeugendem inhaltlichen – theologischen Fundament. Die drei

⁷ EKIR: http://www.ekir.de/www/downloads/ekir2012-07-30personalplanung_handreichung.pdf, 2012

⁸ Evangelische Kirche in Deutschland: Untersuchung der Leitungsstrukturen. Berichte Impulse und Empfehlungen für die Evangelische Kirche von Westfalen, 2010



Verfassungsebenen Gemeinde, Kirchenkreis und Landeskirche bilden hierbei eine Verantwortungsgemeinschaft.

- **Wir regen an, die kirchlichen Angebote in ihrer Vielfalt gleichberechtigt und in einem größeren Umfang (kirchensteuerfinanziert) zu erhalten und professionell abzusichern.**

4. Impulse für mehr Familie in der Kirche

Aus unseren Erfahrungen verstärken wir die Impulse, die die Hauptvorlage „*Familie heute*“ setzt:

- **Wir regen an, die verschiedenen sozial - diakonischen Angebote für Freizeit, Betreuung und Erziehung zeitlich und generationsübergreifend auszubauen. Wir sehen eine besondere Herausforderung und Verantwortung in der Öffnung der Angebote gegenüber neuen Milieus, anderen Kulturen, Religionen und Menschen mit Handicaps.**
- **Wir regen an, die Gemeindehäuser verstärkt als offene und generationsübergreifende Treffpunkte zu gestalten. Diakonische und gemeindepädagogische Angebote sollten hierbei zentraler Bestandteil des Angebotes sein. Die Konzepte und Fördermöglichkeiten der „Mehrgenerationenhäuser“ sollte auf ihre Anwendbarkeit hin überprüft werden. Eine stärkere räumliche Zusammenführung von Predigtstätten und sozialdiakonischen Angeboten sollte aus inhaltlichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten geprüft werden.**
- **Wir regen an, in den Gemeinden Hilfe- und Servicedienstleistungen im Sinne eines freiwilligen Netzwerkes aufzubauen und zu begleiten.**
- **Wir regen an, in den existierenden institutionellen Angeboten der Kirche, wie z.B. Kita und Schulbetreuung ein über das Kernangebot hinausgehende flexibles Beaufsichtigungsangebot im Rahmen einer Früh-, Spät- und Wochenendschicht anzubieten.**
- **Wir regen an, als Arbeitgeber für Beschäftigte und leitende Ehrenamtliche, entlastende betriebliche Beaufsichtigungs- und Betreuungsangebote zu entwickeln, die im Einklang mit den beruflichen und institutionellen Anforderungen stehen.**



Kurzfassung der Impulse und Gedanken zur Kirche und Familie 2013 im Rahmen der Hauptvorlage „Familie heute“ der EKvW

Die Gesellschaft wird bunter, flexibler, kleiner und älter. Familie gestaltet sich heute deshalb sehr vielfältig. „Die beschriebenen gesellschaftlichen Entwicklungen fordern die Evangelische Kirche heraus, Familien zu unterstützen und ihnen Orientierung anzubieten.“ Auf diesem Hintergrund ist die Hauptvorlage „*Familie heute*“ der EKvW 2012 erschienen.

Eine sich ausdifferenzierende Gesellschaft benötigt differenzierte Angebote. Hier haben wir als Kirche in Teilen Nachholbedarf. Andererseits sind wir vielfach besser aufgestellt, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Damit diese verborgenen Angebote der Kirche an Licht kommen regen wir an ...

- ... die bereits bestehenden Angebote für Familien innerhalb von Kirche theologisch und strukturell differenzierter zu beschreiben.

GemeindepädagogInnen betreiben alltäglich „Gospel in Action“. Sie verknüpfen sichtbar und unsichtbar sozialpädagogische und theologische Dimensionen miteinander. Wir regen an ...

- ... innerhalb von Kirche und Diakonie die familienbezogenen Angebote stärker miteinander zu vernetzen und hierfür geeignete Strukturen zu schaffen.

Dienstgemeinschaft, Vielfalt der Kirche und Personalentwicklung hängen miteinander zusammen. Die Reformprozesse und Impulspapiere der EKD, EkvW und EkiR beschreiben dieses zutreffend. Wir regen an ...

- ... die kirchlichen Angebote in ihrer Vielfalt in einem größeren Umfang (kirchensteuerfinanziert) zu erhalten und professionell abzusichern.

Wir verstärken die Impulse der Hauptvorlage und regen an ...

- ... die verschiedenen sozial - diakonischen Angebote für Freizeit, Betreuung und Erziehung generationsübergreifend auszubauen. Wir sehen eine besondere Herausforderung in der Öffnung gegenüber neuen Milieus, anderen Kulturen, Religionen und Menschen mit Handicaps.

- ... als Arbeitgeber für Beschäftigte und leitende Ehrenamtliche entlastende Beaufsichtigungs- und Betreuungsangebote zu entwickeln, die im Einklang mit den beruflichen und institutionellen Anforderungen stehen.

Die vollständige Stellungnahme ist unter www.bvg-portal.de abrufbar.